

„Für mich ist Golf Balsam für die Seele“

Herr Schelzel, Golf gehört nicht gerade zum Volkssport der Deutschen. Liegt das vielleicht an dem Elite-Image der Sportart?

(lacht) Nein, vielleicht weil Golf zur drittschwersten Sportart gehört. Es ist wirklich kein teurer Sport. Im Hofer Club finden sich Mitglieder aus allen Einkommenschichten. Der Jahresbeitrag bei uns ist nicht höher, als eine Person für eine Woche Skiurlaub ausgeben würde. Also ungefähr zwischen 1300 und 1600 Euro. Das hängt zum Beispiel auch vom Alter ab. Das Problem ist, dass es

Interview

mit Golfclub-Präsident
Dieter Schelzel

beim Golf nicht wie beim Fußball oder anderen Sportarten Zuschüsse gibt. Wir müssen die Pflege und Weiterentwicklung unseres Golfplatzes eben selbst finanzieren. Dennoch: Hier können die Mitglieder von Mai bis Oktober und dazu von morgens bis abends auf dem Gelän-

de spielen. Zusätzlich finden jedes Jahr bis zu hundert Veranstaltungen auf dem Golfplatz statt.

Wird der Hofer Golfplatz denn überhaupt so ausgiebig genutzt?

Ja, mittlerweile haben wir 450 Mitglieder. Die Sportart boomt. Der Hofer Golfclub verzeichnet erhebliche Zuwachsraten. Allein im letzten Jahr sind 69 neue Golfer dazugekommen. Dann haben wir noch circa 2000 Gastspieler jede Saison.

Wohl eher ältere Menschen, oder?

Nein, in unserem Golfclub gibt es eine große Zahl an jungen Sportlern. Momentan sind es ungefähr 60 Kinder und Jugendliche. Der jüngste Spieler ist sechs Jahre alt. Für die Nachwuchsgolfer bieten wir ein extra Jugendtraining an.

Sie spielen nun seit 14 Jahren Golf. Warum nicht Tennis?

Für mich ist es wie Balsam für die Seele. Ich kann diesen Sport einfach immer ausüben, egal in



welchem Alter. Golf ist die Verbindung aus viel Bewegung an der frischen Luft und sportlicher Herausforderung. Eine gute Mischung aus Konzentration und Kondition. Denn auch ein Golfspieler muss fit

sein. Wenn er die 18 Löcher auf dem Platz gespielt hat, hat ein Golfer gute zehn Kilometer zurückgelegt.

Frische Luft und dazu etwas Bewegung – darauf hätte ich jetzt Lust. Kann ich also gleich anfangen zu spielen?

Naja, so einfach ist das nicht. Zunächst einmal muss jeder Anfänger erst einmal auf den Übungsplatz. Ich empfehle, ein Schnuppertraining zu machen. Die nächste Stufe wäre dann ein 16-stündiger Intensivkurs. Der Schritt vom Übungsplatz auf den Golfplatz ist dann schon etwas größer. Jeder Golfspieler muss nämlich erst einmal die sogenannte Platzreife erlangen. Das ist eine Prüfung, die sich in drei Teile gliedert: Die Theorie, die Platzbegehung und das Spiel auf dem Golfplatz. Die Einsteiger müssen auf jedem Golfplatz nachweisen, dass sie die Technik, die Regeln und die Etikette anwenden können. Denn nur wer die Grundlagen beherrscht, hat später auch Spaß am Sport.

Das Gespräch führte
Alexandra Oberst